

BLICK. Punkt WBG

Wohnungsbaugenossenschaft „Aufbau“ eG - Delitzsch

Ausgabe Juni 2015

GENOSSENSCHAFT ALS KULTURERBE DER UNESCO

Interview mit Initiator
Dr. Manfred Wilde (OBM)

HALLO NACHBARN

WBG Blumenfest lockt
mit Sonnenschein und
Blütenpracht

30 JAHRE GARTENKLAUSE MEYER

Idyll im Kleingartenverein
Delitzsch Ost e.V.



Gestern. Heute. Morgen. – Das gute Gefühl, zuhause zu sein.



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Wohnungsinteressenten!

Wird die Idee der Genossenschaft bald immaterielles Kulturerbe? Wir fragten nach beim Initiator Dr. Manfred Wilde (Oberbürgermeister von Delitzsch). In dieser Ausgabe berichten wir außerdem über die Gartenklausur Meyer, die die Garten-Saison jedes Jahr mit unserem WBG-Blumenfest einläutet. Wie man Hausmüll richtig trennt, haben wir für Sie auf dieser Seite zusammengestellt. Unser Rezept-Tipp beschäftigt sich in dieser Ausgabe mit dem Johanniskraut.

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Lesen und eine angenehme Sommerzeit.

Der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Mitarbeiter der Genossenschaft

+++ Gewusst wie +++ MÜLLTRENNUNG

RESTMÜLL

- Asche
- Besteck
- Einwegrasierer
- Fotos
- gekochte Speisereste
- Geschirr/Keramik
- Glühbirnen
- Hygieneartikel
- Katzenstreu
- Lumpen/Gewebereste
- Medikamente
- Schuhe
- Spielzeug
- Staubsaugerbeutel
- Steingut
- Windeln
- Zigarettenkippen

NICHT:

Batterien, Elektroschrott, Energiesparlampen, Schadstoffe

ALTPAPIER

- Briefe
- Briefumschläge
- Broschüren
- Brötchentüten
- Bücher
- Eierkarton
- Flugblätter
- Geschenkpapier
- Karton
- Kataloge/Prospekte
- Papierverpackungen
- Papprollen
- Werbepost
- Wellpappe
- Zeichenpapier
- Zeitungen
- Zeitschriften

NICHT:

Beschichtetes oder stark verschmutztes Papier, Fotopapier

VERPACKUNGEN

- Alufolien/-schalen
- Blister und Tuben
- Cremedosen
- Einweggeschirr
- Getränkedosen
- Joghurtbecher
- Konservendosen
- Kosmetikverp.
- Kronkorken
- Milch-/Saftkarton
- Plastiktüten
- Pflanztöpfe
- Schaumstoffverp.
- Schraubdeckel
- Spraydosen (leer)
- Styroporverp.
- Vakuumverp.

NICHT:

Metall oder Plastik, die keine (!) Verpackungen sind

BIOABFALL

- Eierschalen
- Gemüseputzreste
- Haare
- Heckenschnitt
- Heu/Späne
- Holzwolle
- Kaffeesatz
- Laub
- Moos
- Nussschalen
- Obstreste
- Rasenschnitt
- Salatreste
- Schnittblumen
- Teebeutel/-blätter
- Topfpflanzen
- Zweige

NICHT:

Fischgräten, Knochen, Sand, Schlamm, Speisereste, Steine

ALTGLAS

- Flakons
- Glasflaschen
- Konservengläser
- Marmeladengläser
- Schnapsflaschen
- Sektflaschen
- Sirupflaschen
- Weinflaschen

NICHT:

Fensterglas, Glühbirnen, Keramik, Spiegel, Steingut



BLUMENFEST DER WBG LÄUTET DAS FRÜHJAHR EIN

So viele Geranien sieht man sonst nur auf dem Baumarkt. Und so eine Schlange von Blumenfreunden erinnert schon an die Zeit von früher, wenn es im Konsum Bienenhonig gab ;-)

Aber nicht nur die von der WBG gesponserten Geranien sind ein Publikumsmagnet, sondern auch das nette Zusammensein wie in jedem Frühjahr. Einfach mal mit den Nachbarn und Bekannten plaudern, eine rote Brause oder ein Bier dazu und dann an jeder Ecke ein leckeres Häppchen. Vom selbstgebackenen Kuchen bis zum Eintopf aus der Gulaschkanone oder frisch Gegrilltem war da für jeden Gaumen etwas dabei. Ein Fest für Jung und Alt.

Ein Samstag, an dem einmal nicht gekocht werden muss, mittags schon ein Bier erlaubt ist und die Kleinen die Hüpfburg besetzen, statt Mittagsschlaf zu machen. Die Bänke waren gesäumt von gut gelaunten und zum Plaudern aufgelegten Delitzschern. Da kann man schon einmal die kleinen oder großen Alltagsorgen vergessen und die Seele in der Frühlingssonne baumeln lassen.

Und das allerschönste daran ist: Nächstes Jahr gibt es wieder ein Blumenfest der WBG Delitzsch!



Text und Fotografie:
© HOFFMANNSCHAFT • Wolf-Peter Hoffmann



VORGESTELLT

Blumenfest und Kleingarten-Idyll: GARTENKLAUSE MEYER FEIERT 30. JUBILÄUM



Auch im achten Jahr war die Wohnungsbaugenossenschaft „Aufbau“ eG – Delitzsch wieder zum traditionellen Blumenfest (siehe S. 3) in der Gartensparte Delitzsch Ost e.V. zu Besuch.

Neben extra bestelltem schönen Wetter war – wie auch die Jahre zuvor – Familie Meyer mit ihrem gleichnamigen Gartenlokal am Start.

muss – wie bei ähnlichen Veranstaltungen – die ganze Familie mit Hand anlegen. Die Historie der Gaststätte reicht 30 Jahre zurück und hat sich in dieser Zeit so gut etabliert, dass die Kundschaft bis ins weite Umland der Stadt Delitzsch reicht.

Übrigens: der absolut kulinarische Renner im gemütlichen Gartenlokal mit Freisitz, ist das „Eckchen“: ein ordentliches Schnitzel mit Ei. Neben allerlei Feiern wie Geburtstag, Jugendweihe oder Polterabend, macht Alexander Meyer nahezu jeden Kundenwunsch möglich.

GASTSTÄTTE GARTENKLAUSE DELITZSCH OST
Inh. Alexander Meyer, Tel. (034202) 533 65

Öffnungszeiten:

Ganzjährig: Mittwoch bis Sonntag ab 16 Uhr, sonntags Frühschoppen mit Mittagstisch zwischen 10 und 13.30 Uhr.
Friedrich-Carl-Weiskopf-Straße 8, 04509 Delitzsch

Text: © HOFFMANNSSCHAFT, Wolf-Peter Hoffmann • Fotografie: Katja Richter

Für Alexander Meyer, der das Gartenlokal in zweiter Generation führt, ist das Blumenfest im April jedes Jahr der Start in die neue Garten-Saison. Dann ist die große Gulaschkanone die Hauptattraktion und alle stehen Schlange, um diese Leckerei zu genießen. Manche Besucher haben sich sogar ein Töpfchen mitgebracht, um eine Extra-Portion mit nach Hause zu nehmen. Und weil zum Blumenfest richtig was los ist,



VORGESTELLT

Neu im Aufsichtsrat: Steffen Menzel



Steffen Menzel wurde einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt. Wir stellen ihn kurz vor:

Zur Person:

- Jahrgang 1965, verheiratet
- in Delitzsch aufgewachsen, arbeitet und wohnt auch heute noch in der Stadt

Beruf & Bildung:

- absolvierte technische und kaufmännische Berufsausbildungen
- u.a. TU Dresden (Medizintechnik), später Spezialisierung Finanzwirt
- seit 1990 selbständiger Finanzkaufmann im eigenen Familienunternehmen
- Kundenberatung, Schwerpunkt: prakt. Anwendung und Umsetzung von Kapitalmarktthemen unter Einbeziehung makroökonomischer Zusammenhänge

Gesellschaftliches Engagement:

- Gründungsmitglied und stellv. Vorstand beim NHV Concordia Delitzsch 2010 e.V.
- Engagement im Kinder- und Jugendsport sowie Angebot attraktiver Sport-Events in Delitzsch

Die Genossenschaftsidee

wurde im Dezember 2014 in das Bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Trägergruppen:
Deutsche Hermann-Schulze-Delitzsch-Gesellschaft e.V.
Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft e.V.

Berlin, 10. März 2015

VON DELITZSCH IN DIE WELT

Die Genossenschaftsidee als immaterielles Kulturerbe

1



Delitzschs Oberbürgermeister und Historiker Dr. Manfred Wilde (1) ist seit 2008 im Amt und leitete zuvor das Museum „Barockschloss Delitzsch“. Seit 2013 setzt er sich für die Aufnahme der Genossenschaftsidee als UNESCO-Kulturerbe ein. Ende April trafen wir ihn zum Interview im Rathaus.

Vielen Dank, dass Sie unseren Lesern einen Einblick in Ihr Projekt geben. Was bedeutet eigentlich „immaterielles Kulturerbe“?

OBM: Die UNESCO hat 1972 das Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt verabschiedet. Im Gegensatz zum diesem materiellen Welterbe, bedeutet „immateriell“ hingegen „das geistige Gedankengut“. Schon im Jahr 2011 kam mir der Gedanke, als ich zum ersten Mal gelesen habe, dass die Bundesregierung plant, diesem immateriellen Kulturerbe beizutreten. In Deutschland ist dieses UNESCO-Übereinkommen schließlich 2013 in Kraft getreten.

Vertritt das Projekt damit alle deutschen Wohnungsbaugenossenschaften?

OBM: Das geht sogar noch weiter. Es geht um das gesamte Genossenschaftswesen. 2011 hatte ich bereits ein Grundkonzept geschrieben, die Genossenschaft als solche als schützenswert zu betrachten. Ich habe dann mit der Hermann-Schulze-

Delitzsch-Gesellschaft e. V., deren stellvertretender Vorsitzender ich bin, über das Thema gesprochen. Anschließend bin ich an die Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft e.V. in Rheinland-Pfalz herangetreten. Gemeinsam haben wir das Antragsformular – welches ein sehr umfangreiches Exposé darstellt – besprochen, ausgefüllt und pünktlich in November 2013 eingereicht.

Wie läuft die Prüfung und Bewertung der eingereichten Beiträge ab?

OBM: Anträge werden in einen zweistufigen Verfahren geprüft: zuerst auf nationaler und danach auf internationaler Ebene. Als erster Schritt erfolgte die Evaluierung durch Fachwissenschaftler. Nach der Projekt-Bewertung ging es weiter zur Befürwortungskonferenz der Kultusminister, welche die ca. 80 eingereichten, deutschen Ideen diskutierten. Die Grundidee der Genossenschaft ist ja, dass viele kleine Kräfte zu einer großen gemeinsamen Kraft gebündelt werden. Unser eingereicherter Beitrag schoss von Anfang an nach vorn und wurde als einer von 27 Beiträgen auf der nationaler Liste verankert. Der finale Entscheid wurde im März 2015 durch die feierliche



3

Urkunden-Übergabe (2) besiegelt. Das einzige Projekt, was von der nationalen Liste auf die internationale übertragen wurde, ist die Genossenschaftsidee (3)! Die Besonderheit ist, dass alle Kultusminister der Auffassung waren, dass nur EIN Projekt aus Deutschland eingereicht werden soll. In der Breitenwirkung betrifft dies die Wohnungsbaugenossenschaft, genauso aber auch die Einkaufs- und Liefer-Genossenschaften.

Ende März hat das Außenministerium der UNESCO ein weiteres Antragsformular in englischer Sprache (18 Seiten plus Video-film etc.) übermittelt, welches innerhalb von acht Wochen ausgefüllt werden musste. Eine Jury aus zehn Ländern evaluiert nun unser Exposé. Hier wird vor allem die internationale Wirkung betrachtet, also nicht nur die Geschichte Deutschlands, sondern auch das, was in Zukunft damit erreicht werden kann. Die Genossenschaftsidee wird hoffentlich im November 2016 als erstes immaterielles Kulturerbe Deutschlands verkündet werden.

Ist die Genossenschaft eine rein deutsche „Erfindung“?

OBM: Natürlich gab es Vorläufer dieser Idee, die aber ihre Wirkung nicht bis heute entwickeln konnten. In Frankreich, England und auch im Mittelalter gab es bereits das Innungswesen. Aber das, was bis heute erhalten geblieben ist, ist die Grundidee von Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Vor allem Dank Schulze-Delitzsch wurde die Genossenschaft auf gesetzliche Ebene gehoben und als betriebswirtschaftliche Form umfunktioniert. Wir haben zu dem Thema sehr intensiv zusammen gesessen, und da ich selbst Historiker von Hause aus bin, kennt man so die Hintergründe

und hat sich mit dem Thema tiefgründig beschäftigt. Die älteste Genossenschaft der Welt ist übrigens die Delitzscher Volksbank. Sehr breit aufgestellt ist auch die Wohnungsbaugenossenschaft „Aufbau“ eG.

Wie sehen die Erfolgchancen aus?

OBM: Wir sehen das sehr optimistisch, da die Bewerbung nicht als rein deutsches Projekt zu betrachten ist, sondern – gerade im Bezug auf die Dritte Welt-Problematik – zukunfts-trächtige Ansätze zeigt.

Zum Beispiel?

OBM: Kaffeebauern in Kolumbien, die sich organisieren. Oder Micro-Kredite in Bangladesch, bei dem sich verwitwete Frauen zusammenschließen, um gemeinsam einen Webstuhl zu finanzieren. Aber auch Energiegenossenschaften (z. B. erneuerbare Energie) oder Schülergenossenschaften (z. B. Organisation von Pausenversorgung) sind ein Thema.

Eine traditionelle Idee mit Zukunft also?

OBM: Genossenschaften entstehen dort, wo Kräfte vor Ort und von unten her gestärkt und weniger abhängig von staatlicher Finanzierung sein sollen. Auf der anderen Seite ist die Idee durch größere Finanzkrisen gefährdet und auch die Lehre an Universitäten bezieht den Genossenschaftsgedanken nur unwesentlich ein. Das Besondere an Genossenschaften ist aber, dass man nicht nach der Unterstützung vom Staat ruft. Zufriedenheit und ein erfülltes Leben erlebt oft derjenige, der auch mal selbst mit „anpackt“.

Ein schönes Schlusswort, Herr Dr. Wilde! Wir bedanken uns für das Gespräch.

Rezept-Tipp:

JOHANNISKRAUT

• Sonne für die Seele •

Wunderkraut gegen Depressionen und Angstzustände

Das Johanniskraut verdankt seinen Namen dem Johannis-Tag, dem längsten Tag des Jahres am 24. Juni. Von Juni bis August blüht die bis zu einem Meter hohe Midsommerpflanze goldgelb auf Wiesen oder an Wegrändern und lichten Gebüsch. Auffällig ist die Blüte mit ihren langen Staubblättern, welche eine rötliche Flüssigkeit abgibt, wenn man sie zwischen den Fingern reibt. Bereits bei den Germanen galt die Pflanze als Symbol für die Sonne und wurde daher bei Sonnenwendfeiern als Kranz getragen.

Wegen ihrer Wirkung gegen Depressionen wurde diese Heilpflanze schon im Mittelalter verwendet. Das Kraut der Pflanze, jedoch nicht die Wurzeln, kann genutzt werden. Ein Tee aus Blütenblättern hellt die Stimmung auf und wirkt angstlösend. Doch auch bei Muskel- oder Nervenschmerzen kann Johanniskraut-Öl sowohl innerlich als auch äußerlich eingesetzt werden. Ebenso bei der Wundheilung hat sich dieses Kraut bewährt.



JOHANNISKRAUT-TEE

1 – 2 TL Johanniskraut, getrocknet
150 ml Wasser

Das getrocknete Johanniskraut mit 60 Grad heißem Wasser übergießen und 5 – 10 Minuten ziehen lassen, danach Johanniskraut entfernen. Höhere Temperaturen können den enthaltenen Wirkstoff Hypericin zerstören, dies sollte vermieden werden.

JOHANNISKRAUT-ÖL

2/3 Glas frische Johanniskrautblüten
Olivenöl

Das gewünschte Gefäß zu zwei Dritteln mit frischen Johanniskrautblüten füllen und soviel Olivenöl hinzugeben, bis die Blüten bedeckt sind. Das Gefäß verschließen und 3 – 6 Wochen an einem sonnigen Ort stehen lassen, gelegentlich durchschütteln. Sobald das Öl nach ca. 6 Wochen tief rot verfärbt ist, die Blüten absieben und das entstandene Rotöl in eine Flasche füllen.

Bildquellen: © Fotolia – LianeM • © Fotolia – Xavier

Impressum



Gestern. Heute. Morgen. – Das gute Gefühl, zuhause zu sein.

Herausgeber:

WBG „Aufbau“ eG, Delitzsch
Mittelstraße 7a, 04509 Delitzsch
www.zuhause-in-delitzsch.de
Telefon: (034202) 34 05-0
Telefax: (034202) 34 05-20

Vorstand: Hans-Jörg Fischer, Anette Pittschaff,
Heinz Bressel, Jürgen Komar

Aufsichtsratsvorsitzender: Wolfgang Stiller

Geschäftsführerin: Anette Pittschaff

Eingetragen beim Registergericht Leipzig unter der Reg.-Nr. 284

Gestaltung und Produktion:

HOFFMANNSCHAFT – Agentur für Werbung
Dufourstraße 4, 04107 Leipzig, Telefon: (0341) 33 76 77 0
www.hoffmannschaft.de